

# Caratteristica geografico-economica del Portogallo

Objekttyp: **Abstract**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **5 (1950)**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und erfuhr 1948 einen Zuwachs von 23 Schiffen mit 137 000 BRT. — Eine Reihe von Fluglinien werden selbst betrieben, für den Flugdienst nach Südamerika beginnt Portugal als Basis wichtig zu werden.

Während der Binnenhandel nur schwer zu erfassen ist, gewährt der in der Wirtschaft Portugals eine ganz besondere Rolle spielende Außenhandel einen trefflichen Einblick in deren Struktur (Abb. 3 und 4). Stark gestiegen ist der Export von 1938 1,14 Mrd. Esc. (= 155 Mill. unabgewertete Schweizer Goldfranken) auf 1948 4,3 Mrd. Esc. (= 516 Mill. sGFr.; Schweiz: 3,4 Mrd. sGFr.), noch viel mehr der Import von 2,3 Mrd. Esc. (= 315 Mill. sGFr.) auf 10,3 Mrd. Esc. (= 1,24 Mrd. sGFr.; Schweiz: 5 Mrd. sGFr.). Der Import war mit Ausnahme der Kriegsjahre 1941 – 43 stets größer als der Export, so daß sich ein gewaltiges Defizit der Außenhandels-Warenbilanz ergibt; allerdings erscheinen die Zahlen, verglichen mit der Schweiz, bzw. pro Kopf in Gold gerechnet, eher bescheiden (1948: Import 157, Export 65 sGFr.; Schweiz: 760 bzw. 523 sGFr.). Der Anteil am Weltaußenhandel betrug 1938 für das Land mit 0,3 % der Erdbevölkerung für die Einfuhr 0,42 %, für die Ausfuhr 0,22 % (Schweiz: 1,51 bzw. 1,33 %). — Nachdem der Außenhandel während des Krieges beträchtlich angestiegen war, erfolgte bei Wegfall der Beschränkungen ein sprunghaftes Anschwellen.

Der Import dient der Ergänzung der heimischen Nahrungsmittelproduktion, besonders in schlechten Jahren, der Versorgung mit Brennstoff und Rohmaterial für die Industrie und mit Fabrikaten für den Inlandbedarf. Die Einfuhr (1947) verteilte sich auf Weizen (4,2 %), Mais (2,3 %), Stockfisch (3,1 %), Reis (0,6 %), Tropenprodukte, wie Zucker (3,2 %) und Kaffee, z. T. aus den eigenen Kolonien; Kohle (5,4 %), Benzin (0,4 %), Eisen (6,7 %) und Baumwolle (3,2 %); Textilien, Maschinen, Kunstdünger, Farbstoffe und an 1. Stelle Motorfahrzeuge (7,3 %). — Der Export (Abb. 4a) ist viel charakteristischer, gekennzeichnet durch den hohen Anteil einiger weniger Hauptexportprodukte, welche früher bis zu 75 %, zuletzt noch gegen 40 % des Gesamtexportwertes ausmachten: Portwein, Sardinien und Kork. Die Anpassung an die Weltmarktbedürfnisse und bessere Ausnutzung der verschiedenen eigenen Hilfsquellen hat eine sinnvolle Verteilung auf eine größere Anzahl von Produkten gebracht. Die Verlagerung ergibt sich aus dem Vergleich der Zahlen für 1938 und 1947: Wein, hauptsächlich Portwein, 20,5:15,8 %, Fischkonserven, hauptsächlich Ölsardinien, 14,5:7,6 %, Kork 15,4:18,1 %, sodann Harz und Terpentin 5,3+1,3:4,9+1,6 %, Olivenöl 6,4:0,2 %, Pyrit 1,3:1,1 %, Grubenholz 1,2:0,8 %, Zinnerz 1,2:0 %, Wolframkonzentrat 1,6:2,4 % (Maximum 1942: 32,6 %).

Von den Handelspartnern (Abb. 4b) stand seit jeher traditionsgemäß Großbritannien an 1. Stelle und ist als Abnehmer an dieser bis heute geblieben, wenn auch mit verringertem Anteil (1943: 30,5 %, 1947: 14,7 %), während als Lieferant seit Kriegsende die USA an diese Stelle getreten sind (1947: USA 31,6, Großbritannien 11,9 %). Die Rolle Deutschlands im Außenhandel hat Belgien übernommen; schwach ist der Handel mit dem Nachbarland ähnlicher Struktur, Spanien. Der Anteil der Kolonien Angola und Moçambique schwankt zwischen je 3 % und 11 % in Import und Export; sie bilden einen willkommenen Ausgleich je nach der Gestaltung des Außenhandels mit den übrigen Ländern.

In den Exportindustrien wechseln Hochkonjunktur und Krisen, bedingt einerseits durch nicht voraussehende Schwankungen der Ernte-, Fang- und Förderergebnisse, andererseits durch Wandlungen in den Abnehmerländern hinsichtlich Bedarf, Nachfrage, Kaufkraft, Geschmacksrichtung und Handelspolitik, so daß sich der Anteil der Exportgüter je nach der Weltmarktlage ändert.

So hat Portugal sich zu einem wohlhabenden Land entwickelt, dessen Blüte konjunkturbedingten Umständen zu verdanken ist und das Aussicht auf günstige Weiterentwicklung hat, wenn die erworbenen Mittel zum Ausbau einer vielseitigen, anpassungsfähigen und krisenfesten Wirtschaftsbasis verwendet werden.

#### CARACTÉRISTIQUE GÉOGRAPHIQUE ET ÉCONOMIQUE DU PORTUGAL

Le Portugal, profitant de la conjoncture de la guerre, est devenu un état prospère. C'est avant tout un pays agricole, cependant la culture de la vigne, la pêche, l'exploitation des forêts et des mines, ainsi que le commerce maritime y jouent un grand rôle. L'industrie est en train de se développer. Les trois produits sur lesquels se base l'exportation sont le vin de Porto, les sardines à l'huile, le liège, et pendant la guerre le wolfram occupa la première place.

#### CARATTERISTICA GEOGRAFICO-ECONOMICA DEL PORTOGALLO

Il Portogallo, approfittando della congiuntura della guerra, è diventato uno stato prospero. È un paese essenzialmente agrario; di grande importanza sono la viticoltura, la pesca, l'economia forestale, le miniere ed il commercio marittimo. L'industria comincia a svilupparsi. I tre prodotti principali per l'esportazione sono il vino d'Oporto, le sardine sott'olio ed il sughero; durante la guerra il wolframio occupava il primo posto.